

Cruauté

Von creative-labour

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Crystal-catch (1)	2
Kapitel 2: Crystal-catch (2)	4

Kapitel 1: Crystal-catch (1)

Kapitel: Kapitel 1

Kapitel Name: Crystal-catch

Schreiber: Larvae

Er arbeitete hinter einer kleinen verrauchten Strippbar. Seine kurzen schwarzen Haare mit den Strähnen vorne kamen gut bei den Kunden an. Dazu Apfelgrüne Augen und lange Beine. Eigentlich hatte er es nicht schlecht. 4 Kunden pro Nacht, keine schlechte Rate. Aber in einer Nacht geschah etwas, was sein Denken änderte. . .

David trat aus der kleinen Tür hinter der Bar und wischte sich noch schnell den Mund ab. Der Gast war schon ein paar Minuten früher gegangen, doch er hatte sich danach noch den Mund ausgespült. Nun trat er wieder hinaus in das sachte Dämmerlicht der alten Straßenlaterne, an die er immer lehnte. Heute hatte er seine Jeanshotpants und ein blutrotes T-shirt an auf den in schwarzer Schrift "Bitch" steht. An den Händen trug er lederne fingerlose Handschuhe. Schwere Boots und Halsband machten das Outfit komplett. Er stand noch nicht lange an diesen Ort, als schon wieder jemand auf ihn zu kam. Die Anzugjacke lässig über den Arm gelegt schien er gerade von der Arbeit zu kommen. Der Anzug im hellen Grau passte aber zu seinen halblangen blonden Haaren und stahlgrauen Augen. In einer ruhigen Bewegung lockerte der Näherkommende seine Krawatte, während seine Augen musternd auf David lagen, der sich leicht in Pose stellend an der Laterne lehnte. Natürlich hatte er den Büromann schon gemerkt und versuchte nun ihn an seine Angel zu holen, was sich als unnötig herausstellte, den dieser blieb genau vor ihm stehen und musterte ihn noch ein letztes Mal, bevor sich sein Mundwinkel zu einen kalten und herablassenden Grinsen verzog. Mehr als ein: "Komm mit." Würde David auch nicht hören und widerstandslos folgte er dieses Befehl. Es ging die Seitengasse entlang, direkt zu einen metallicfarbenen Benz, wo der Stricher dann doch stoppte. Erst schien es, als ob der Anzugträger es nicht bemerkten würde, doch genau vor der Tür drehte er sich elegant wieder David zu, strich sich die blonden Haare zurück und musterte ihn nochmal, bevor er sprach: "Du wirst deine Belohnung schon erhalten." Seine Stimme war fast schon höhnisch. Da hätte David schon misstrauisch sein sollen, doch es war zu spät. Es war ein Kunde, versuchte er sich zu beruhigen. Einer wie jeder andere. Nur wollte er es mit ihm irgendwo anders treiben. Erst zögerlich trat er dann doch näher und stieg hinten ein. "Braver Junge." Warum er das tat wusste er selbst nicht. Warum begab er sich ganz in die Hände jenes Mannes?

Der Mann ließ ruhig das Auto an und fuhr los. David sah nur kurz auf, aber der Blick der seinen im Spiegel traf war der eines Raubtieres. Kein Wort wurde während der Fahrt gesprochen, doch spürte David die Blicke auf sich, wie sie über seinen Körper glitten, sich in ihn brannten. Die nächtliche Skyline brauste an ihn vorbei und seine Augen konnten nur grobe Umrisse von den Häusern erhaschen, welche an ihn vorbeieilten. Langsam änderte sich die Szenerie. Wolkenkratzer lösten immer mehr die guten Mittelstandshäuser ab und David fragte sich, wie lange sie noch fahren würden. Am liebsten hätte er die Beine angezogen und die Arme darum geschlungen, aber er wagte nicht die ledernen Sitze zu beschmutzen.

Irgendwann wurde das Auto auch langsamer, hielt vor einen gläsernen Ungetum, welches hoch vor den Stricher aufragte, als er ausstieg und hinaufblickte. Für einen Moment fröstelte es ihm, da ein eiskalter Wind durch die Häuserfurt. Doch der andere schien dies nicht zu merken und raffte sich nur noch mehr auf um den direkten Weg zum Eingang des großen Gebäudes zu gehen. Die Türen glitten lautlos auf und bestanden aus Glas. Erst mit Zögern folgte der zierlichere und spürte wie hinter ihm die Türen wieder zuglitten, wie eine Falle, welche schlußendlich doch zugeschnappt war. Aber war das nicht schon früher passiert? Ohne ein weiteres Wort folgte er den Businessman hin zum Aufzug.

Kapitel 2: Crystal-catch (2)

Kapitel: Kapitel 1

Kapitel Name: Crystal-catch

Teilpart: Part 2

Schreiber: Eintagsfliege

Ein ungutes Gefühl überkam David als sich die schweren Türen hinter ihm schlossen und es keinen Weg mehr zurück gab, keinen Weg mehr raus aus dem Fahrstuhl und aus dem Gebäude und in ihm wuchs der Wunsch nie zugesagt zu haben.

David biss sich auf die Unterlippe und schaute verstohlen immer wieder zum Spiegelbild des Fremden, das sich im Chrom verzerrt widerspiegelte und ihm einen kalten Schauer über den Rücken laufen ließ.

„Wie...haben Sie einen Namen Sir?“ Seine Stimme war so leise, dass er zuerst gar nicht dachte, dass der andere ihn gehört hatte. Ein Zucken des verzerrten Spiegelbildes verriet ihm jedoch, dass der andere seinen Kopf ein Stück weiter zu ihm gedreht hatte.

„Ich denke nicht, dass es dich etwas angeht. Ich gebe einem Sofa ja auch nicht meine Karte.“ Ungewollt fröstelte es David, so dass er sich die nackten Oberarme rieb, die mit einer feinen Gänsehaut überzogen waren.

„Es, es tut mir Leid Sir.“ Er schluckte ein paar mal aber seine trockene, raue Kehle wollte einfach den schweren Kloß nicht herunter würgen, der David das Atmen so schwer machte also konzentrierte er sich wieder auf den Boden und schubberte etwas über den bordeaux roten Teppich, der so weich und warm aussah, dass er sich am liebsten hinein gekuschelt hätte.

„Du wirst hier aussteigen.“ Noch bevor David mitbekommen hatte, dass der Fahrstuhl hier stoppte, sprach der Andere es bereits aus und als ob er es prophezeit hätte, glitt die Tür leise auf und erlaubte einen Blick auf einen langen und hell ausgeleuchteten Gang, der David in warmen, mediterranen Farben entgegen schien. Eigentlich wollte er fragen 'und dann' oder 'und was machen Sie?' Aber aus Angst seinen Kunden zu enttäuschen tat er einfach was ihm gesagt wurde und verließ mit zögerlichen Schritten den Fahrstuhl, um sich kurz darauf in der Einsamkeit wieder zu finden, denn die Tür schloss sich hinter David ohne, dass der Andere ausgestiegen war.

„Und nun?“ Die Arme um sich selbst geschlungen schaute er sich um und ging ein paar Schritte weiter in den Flur hinein.

„Oh, Sie müssen die neue...Errungenschaft von Monsieur Delevoye sein. Bitte folgen Sie mir.“ Die Stimme kam wie aus dem Nichts, genauso wie der junge Mann der David sehr an einen Butler erinnerte wie er so mit weißem Hemd, grauer Weste und schwarzer Anzughose vor ihm stand. Als er dann aber ein weiteres Mal hin sah, konnte er die Tür im Rücken des Anderen sehen und, weil er keine andere Wahl hatte, nickte er schlichtweg zu diesem zweifelhaften Angebot.

„Ziehen Sie sich bitte aus.“ Den Kopf etwas erhoben wirkte der Butler steif und sehr abweisend auf David und auch die Aussprache, die er an den Tag legte, behagte ihm nicht, aber Geld war Geld und nackt sein war immerhin sein Geschäft.

Während er sich auszog betrachtet er das Zimmer, das eine Mischung aus Boudoir und Badezimmer war, ein Teil war gefliest und ein anderer mit weichem, sandfarbendem Teppich ausgelegt, der David an den mittlerweile nackten Füßen kitzelte. Besonders

viel hatte er nicht an, so dass es nicht lange dauerte bis er nackt wie Gott ihn schuf neben dem anderen stand, der ihn umrundete und von allen Seiten begutachtete als müsse er prüfen ob das gekaufte Stück Fleisch allen Ansprüchen entspreche.

„Waschen Sie sich gründlich. Ich werde danach überprüfen ob Sie es auch ordentlich getan haben. Sie finden hier Alles was sie brauchen.“ Das konnte David nicht leugnen, denn er hatte bereits Alles gesehen was er brauchte und so konnte er wieder nicht mehr tun als das Gesagte ab zu nicken und dem Butler dabei zu sehen wie er mit seinen Sachen das Zimmer verließ und deutlich den Schlüssel zwei mal im Schloss drehte, so dass David auch nicht mehr weg konnte.

Als er das einlaufende Wasser betrachtete und einen Moment für sich hatte kamen ihm rege Zweifel ob die Idee gut gewesen war mit diesem Mann mit zu gehen. Er hätte auch einfach nein sagen können oder behaupten können, er warte hier nur auf jemanden, aber nein das hatte er alles nicht gemacht und nun war er hier und musste die Suppe alleine auslöffeln.

Wärme kroch seinen Körper hoch als er sich in das mit rosa Schaum bedeckte Wasser gleiten ließ und seine kalten Glieder sich zuerst brennend heiß anfühlten ehe sie langsam aber sicher angenehm warm wurden, so dass er ein entspanntes Keuchen nicht zurück halten konnte.

In Zufriedenheit schwelgend gab er sich dem Gedanken hin, dass sich hier alles zum Besten wenden würde und verschwendete keinen Gedanken mehr daran, dass es ebenso gut eine Falle sein konnte...Aber es kommt bekanntlich immer anders als man denkt.

Anmerkung

Aufgrund des doch recht großen Andrang haben wir uns entschlossen Creative-labour eine LiveJournal Seite zu gehen und ihr seit alle herzlich eingeladen uns zu folgen ;)